

SMG
SSM

Schweizerische
Musikforschende
Gesellschaft

Société Suisse
de Musicologie

Società Svizzera
di Musicologia

Tagung Provenienzforschung

Am 4. und 5. April findet in der Geigenbauschule Brienz eine internationale Tagung zum Thema der Provenienzforschung von Streichinstrumenten statt.

Helen Gebhart — An diesen zwei Tagen finden sich Expertinnen und Experten aus verschiedensten Feldern, wie Geigenbau und -handel, Musikwissenschaft, Musikpraxis, Rechtswissenschaft, Restaurierung, Geschichtswissenschaft und Kunsttechnologie zusammen, um das Thema der Provenienzforschung im Bereich von Streichinstrumenten aus verschiedensten Perspektiven zu beleuchten. Der Handel von Streichinstrumenten von ungeklärter Herkunft steht dabei im Zentrum und insbesondere soll dabei auch die Rolle der Schweiz im Instrumentenhandel seit den 1930er Jahren diskutiert werden.

Während in der Kunstwissenschaft die Provenienzforschung etabliert ist und durch die Washingtoner Erklärung (Washington Principles) eine systematische Grundlage erhielt,

ist die Provenienzforschung im Bereich Streichinstrumenten noch weniger verbreitet und ein Bewusstsein darüber weniger vorhanden. Das Ziel der Tagung ist es, Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachgebieten nachhaltig zu vernetzen, ihre verschiedenen Kompetenzen in Dialog treten zu lassen und damit die angestrebte Systematisierung der Provenienzforschung bei Streichinstrumenten umzusetzen.

Historischer Hintergrund

Unzählige Musikerinnen und Musiker waren im nationalsozialistischen Deutschland und den besetzten Gebieten der Verfolgung und Enteignung ausgesetzt. Das online verfügbare *Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit* (LexM, Universität Hamburg) hat über 4600 Einträge

ge verzeichnet und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wie viele Kunstwerke und weiteres Kulturgut wurden Musikinstrumente im Besitz von jüdischen Personen beschlagnahmt, geraubt oder mussten auf der Flucht notverkauft werden. Für die systematische Enteignung im Bereich der Musik waren verschiedene Stellen im nationalsozialistischen Staat verantwortlich: Für die Konfiszierung des Inventares geflüchteter, inhaftierter und ermordeter Opfer zeichnete der Einsatzstab Reichshalter Rosenberg verantwortlich; für die Beschlagnahme von Musikinstrumenten, Musikarchivalien etc. war die Unterabteilung «Sonderstab Musik» zuständig. Viele beschlagnahmte Streichinstrumente, die als Raub- und Fluchtgut bezeichnet werden können, kamen in den europäischen und internationalen Handel. Auch die Schweiz war an diesen Händeln beteiligt.

Bei älteren Instrumenten, deren Provenienz ungewiss oder auch verdächtig ist, wird erst seit kurzem nach deren Herkunft gefragt und zu deren Geschichte geforscht. Wenn auch die Umstände zur Enteignung und Raub durch die Nationalsozialisten in den 30er und 40er Jahren bekannt ist, sind die vielfältigen Wege, die diese Instrumente danach nahmen, oft nicht lückenlos dokumentiert. Nur in Einzelfällen kann eine Geschichte eines verdächtigen Instruments restlos rekonstruiert werden und noch seltener ist die Restitution oder Entschädigung von hinterbliebenen Personen. Trotzdem ist die Aufarbeitung der Geschichte von diesen Instrumenten notwendig.

Tagungsprogramm

Die Konferenz ist in vier Themenfelder aufgeteilt. Im ersten Teil «Historische Hintergründe» werden anhand von drei Vorträgen und einer Gesprächsrunde die Verfolgung der Musikerinnen und Musiker im Dritten Reich, der nationalsozialistische «Sonderstab Musik» und die Prozesse von Enteignung, Raub und Verkauf von musikalischen Besitztümern aufgezeigt.

Im zweiten Themenblock steht der europäische Handel mit Streichinstrumenten während und nach dem Zweiten Weltkrieg im Zentrum. Drei Vorträge beleuchten dabei den transatlantischen Handel von Instrumenten, die Position der Hill Company in London und die Rolle der Geigenbauer und der Provenienzforschung im 19. und 20. Jahrhundert. Ergänzt wird dieser Teil durch einen Beitrag, in welchem die Schweiz als Schauplatz von Handel und Besitzort von Instrumenten hinterfragt wird.



Von Juden konfiszierte Violinen werden begutachtet, Bank an der Ciesielska-Strasse im Ghetto von Lodz, 1942.

Foto: Mendel Grossman, © VIVO Archive, New York

Im dritten Themenfeld «Die Provenienzforschung im Sammlungskontext» wird ein Blick hinaus über die Musikforschung in die Kunstwissenschaft geworfen. Im ersten Vortrag spricht Nicola Doll über den bekannten Fall der Gurlitt Sammlung als Legat an das Kunstmuseum Bern. Drei weitere Beiträge in diesem Block geben Einblick in die Museums- und Sammlungsforschung von Musikinstrumenten in Europa und den USA. Das vierte Themenfeld «Aspekte der Provenienzforschung über Streichinstrumente» beschäftigt sich mit rechtswissenschaftlichen Fragen, der Materialitätsforschung und irrtümliche Zuschreibungen von Instrumenten und einer Vorstellung der Association «Musique et Spoliations». Mit einem Roundtable zu «Perspektiven eines Forschungsprojektes» wird die Tagung zum Abschluss kommen. Vervollständigt wird das Programm durch ein Konzert am 4. April, bei welchem Werke von verfolgten Komponisten für Violine solo von Tiffany Tan, Studentin an der HKB, aufgeführt werden.

Diese Konferenz ist eine Initiative der Geigenbauschule Brienz in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bern. Unterstützt wird sie vom Schweizerischen Nationalfonds, der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, der Bürgergemeinde Bern, der Stiftung Mobiliar und der UBS Kulturstiftung.

Informationen zur Tagung:

4. – 5. April 2022,
Geigenbauschule Brienz

> www.hkb-interpretation.ch/veranstaltungen/raubgut-fluchtgut
> www.geigenbauschule.ch/4-5-april-2022-tagung-provenienzforschung

Die Tagung ist öffentlich.
Anmeldung unter
info@geigenbauschule.ch

Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Margret Scharrer, Vincenzina
Ottomano, Lea Hagmann und
Laura Moeckli; info@smg-ssm.ch

Geschäftsstelle / Secrétariat

Helen Gebhart
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern
info@smg-ssm.ch
www.smg-ssm.ch

Sektionen / Sections

Basel: Prof. Dr. Martin Kirnbauer
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Luzern: Prof. Dr. Felix Diergarten,
HSLU Musik, Arsenalstr. 28a, 6010 Kriens

St. Gallen/Zürich: Prof. Dr. Michael Meyer
Michael.Meyer@mh-trossingen.de

Suisse romande: Prof. Dr. Ulrich Mosch,
Université de Genève,
Faculté des Lettres, Uni Bastions,
rue De-Candolle 5, 1211 Genève 4

Svizzera italiana: Carlo Piccardi
6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann
Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik
Pflingstweidstrasse 96, 8031 Zürich